© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



# Geschäftsjahr 1914.

## 1.
## Herbst-Hauptversammlung in Hannover am 25. und 26. Oktober 1913.

Sonnabend, den 25. Oktober 1913.

Sitzung in der Aula des Lyzeums I, Langensalzastrasse.

Vorsitzender: A. Fritze-Hannover.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der Naturhistorischen Gesellschaft, Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Kaiser, dessen Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde.

### I. Geschäftlicher Teil.

1. Geschäftsbericht. Der Schrftführer berichtete über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Geschäftsjahr. Die Mitgliederzahl beträgt 120. Der Zuwachs ist hauptsächlich erfolgt durch Eintritt von Mitgliedern des am 1. April 1913 aufgelösten „Vereins zur Erforschung der Tierwelt des Hannoverlandes".
2. Kassenbericht. Die Rechnungen von 1911 und 1912 sind durch die Herren Francke und Meyer geprüft, dem Kassenwart wurde Entlastung erteilt; die vorgetragene Rechnung von 1913 wird von denselben Herren geprüft werden.
3. Auf Vorschlag des Kassenwarts wurden dem Zoolog. Archiv für Niedersachsen 25 ℳ zugewiesen.

### II. Wissenschaftlicher Teil.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. **K. Smalian**-Hannover: **„Aus dem Farbenreichtum des Tierlebens."**

Redner gab eine Übersicht über die sogenannten Schutzfarben, Bergungstrachten, Schmuckfarben (Hochzeitskleider) und Schreckfarben. In einem historischen Überblick ging er auf die Deutungen der Farben und des Farbenwechsels der Tiere von Aristoteles bis zu den Darwinianern ein. Sodann wies er darauf hin, daß ein Verständnis über die Entstehung der genannten Farbenkategorien mit vorwiegender Betonung der Darwinschen Selektionshypothese auf außerordentliche Schwierigkeiten stößt. Ebensowenig können teleologische Erklärungen der Farben und Zeichnungen der Tiere befriedigen, insbesondere in ihren oft lächerlichen Übertreibungen. Das wahre und befriedigendste Prinzip bei dem Begreifenwollen der Färbungen und Zeichnungen der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Tiere ist das morphogenetische etwa im Sinne Eimers (Streifung, Tigerung, Fleckung und Einfarbigkeit), sowie vor allem das kausale. Letzteres betonen in der neueren Zeit eine Reihe von Physiologen und Biologen, z. B. Doflein, Kammerer, Gamble Keeble, v. Hess und Fuchs. Anschließend an die klassischen Untersuchungen Brückes über den Farbenwechsel des Chamäleons beschäftigten sich diese neueren Autoren vorwiegend mit der Deutung der Farbstoffzellen (Chromatophoren) und sprechen diese, insbesondere Fuchs, als Wärmeregulatoren an. Sie kritisieren dann von ihrem Standpunkte aus die Hypothesen über den „Farbensinn" der Tiere, sprechen einen solchen u. a. den Insekten ab. Ist die Deutung der Tierfarben und besonders der Farbstoffzellen im Sinne der genannten Physiologen richtig, so heißt es Abschied nehmen von alten liebgewordenen Theorien, ganz besonders von der von Sprengel, Darwin, Herm. Müller begründeten und von zahlreichen Blütenbiologen ausgebauten Blumentheorie. Es wäre wünschenswert, so schloß der Vortragende, wenn auch im Kreise der Naturhistorischen Gesellschaft die angeregten bedeutungsvollen Fragen öfter durchgesprochen und durch eigene Beobachtungen beantwortet werden möchten. Wie bei allen biologischen Problemen, so sollte man sich hier auch hüten, die Farbenwelt im Tierreich durch ein einseitiges Prinzip erklären zu wollen. Denn das Getriebe im Stoffwechsel der Lebewesen ist ein vielseitiges; darum heißt es bei seiner Deutung: principiis obsta!

Im Anschluß an den Vortrag berichtete Herr Arens von seinen Beobachtungen über den Farbenwechsel bei Fischen, insbesondere bei Forellen, sowie ferner über sogenannte Hochzeitsfarben.

2. **O. Steusloff** - Celle: **„Wandlungen in der Conchylienfauna Norddeutschlands seit der Eiszeit."**

Die Kenntnis unserer heimischen Land- und Süßwasser-Conchylien ist in letzter Zeit besonders wichtig geworden durch das Studium der inter- und postglazialen Ablagerungen Norddeutschlands, in denen Schaltierreste oft sehr reichlich und wohlerhalten auftreten. Wie sich aus den Untersuchungen der Pflanzenreste sehr wertvolle Aufschlüsse über die klimatischen Verhältnisse seit der letzten Eiszeit ergeben haben, so sind auch die Conchylien dazu sehr geeignet. Die ältesten nacheiszeitlichen Ablagerungen zeigen neben einigen ausgestorbenen Arten fast nur Formen, wie sie heute lebend nur aus dem Hochgebirge und Skandivanien und Nordrußland bekannt sind. Erst später sind die großen Land- und Süßwasser-Conchylien eingewandert, z. B. sicher in engem Zusammhang mit wärmerem und feuchterem Klima. In jüngster Zeit dringen vielfach südliche Arten überall ein, zum großen Teil nachweislich durch Schiffahrt und Sämereien eingeschleppt. Immerhin ist es beachtenswert, daß sie sich halten, vielleicht ein Hinweis auf geringe Änderungen in den Wärme- oder Feuchtigkeitsverhältnissen unserer Zeit. — Eine Anzahl Lichtbilder führte die wichtigsten Arten vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Sonntag, den 26. Oktober 1913.

Unter Führung von Herrn Fritze fand eine Besichtigung der zoologischen Sammlung des Provinzialmuseums statt.

---

## 2.

## Sitzung in Göttingen am 7. Dezember 1913

im Hörsaal des Zoologischen Instituts der Universität.

Vorsitzender: H. Fahrenholz-Hannover.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. **R. Herbst**-Göttingen: **„Beiträge zur rezenten Conchylienfauna von Südhannover."** (Siehe unter IV., Abhandlungen, Seite 1.)
2. **F. Voss**-Göttingen: **„Die Vogelwelt des Seeburger Sees."**

Der Vortragende machte zunächst Angaben über die Dauer und die Hilfsmittel seiner Tätigkeit für die Erforschung der Vogelwelt dieses interessanten und zoologisch wichtigen Teiles der südhannoverschen Tierwelt. Die genauere Kenntnis desselben durch Jagd und Beobachtung wurde wesentlich dadurch ermöglicht, daß der Vortragende sich mit einer Anzahl jagdlich interessierter Herren unter gewissen, den Naturschutz und den wissenschaftlichen Erfolg garantierenden Bedingungen zu der seit 1907 bestehenden Seeburger Seejagdvereinigung zusammenschloß. Sodann gab der Redner eine kurze allgemeine Übersicht über die geographische Lage, die topographischen Verhältnisse und die Vegetationsbedingungen des Sees, ferner über die Lebensbedingungen der Vogelwelt und die Unterscheidung der Vögel nach jenen biologischen Gesichtspunkten, welche für die Charakterisierung der Vögel als Brutvögel und Gäste beim Wanderzug (Winterflüchter), als Stand-, Strich- und Zugvögel, als Irrgäste verschiedener Art in Betracht kommen. — Hieran schloß sich, unter Befolgung des neuesten von Gadow aufgestellten natürlichen Systems, eine Besprechung der 103 Vogelarten, soweit sie als Charaktervögel des Sees demselben sein eigentümliches Gepräge geben. Zum Schluß wurde die Frage des Seeschutzes im Sinne der Naturdenkmal- und Heimatpflege, die sich bei den zunehmenden Verkehrs- und Kulturverhältnissen immer dringlicher erweist, vom Vortragenden in Anregung gebracht.

An die Sitzung schloß sich ein Rundgang durch die zoologischen Sammlungen unter Führung von Herrn Voss, sodann ein gemeinsames Mittagessen im „Hotel Royal".

---

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## 3.

## Sitzung in Hannover am 25. April 1914

im Hygienischen Institut der Tierärztlichen Hochschule.

Vorsitzender: A. Fritze-Hannover.

Es wurde folgender Vortrag gehalten:

**A. Fritze**-Hannover: **„Untergehende Tierwelt."** (Mit Lichtbildern.)

**A. Miessner**-Hannover teilte mit, daß die sogen. Kriebelmücke *(Simulium)* in diesem Jahre, besonders in den Leineniederungen, in großer Zahl auftrete und großen Schaden anrichte; so seien ihr in der Gegend von Schwarmstedt aus einer Herde von 14 Stück Jungvieh allein 11 Tiere zum Opfer gefallen, die an Herzlähmung eingegangen seien. Er regte an, das Verbreitungsgebiet und die Lebensweise dieses Schädlings genauer zu studieren[1]). Herr Person wies auf eine Nachricht des Hannov. Kuriers vom 25. April (abds.) über das Auftreten dieser gefährlichen Mücke bei Walsrode hin.

---

## 4.

## Gemeinsame Tagung mit dem Niedersächsischen botanischen Verein, dem Zoologischen und dem Botanischen Verein für Rheinland-Westfalen in Bad Oeynhausen am 6. und 7. Juni 1914.

Sonnabend, den 6. Juni 1914.

Am Vormittage fand eine **Exkursion ins Wesergebirge** unter Führung von Herrn Kapellmeister Schwier-Hannover statt.

Am Nachmittage wurde eine gemeinsame Sitzung der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover und des Naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens[2]) mit den vier zoologischen und botanischen Vereinen im kleinen Saale des Kurhauses zu Bad Oeynhausen abgehalten, deren Vorsitz abwechselnd Herr Berghauptmann Vogel-Bonn und Herr Professor Dr. H. Ude-Hannover führten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Kgl. Geologe Dr. **Mestwerdt**-Berlin: **„Die Mineralquellen von Bad Oeynhausen und Umgegend."**
2. Professor Dr. **Tobler**-Münster: **„Die Mangrove einer ostafrikanischen Küsteninsel."** (Mit Lichtbildern.)

---

[1]) Vgl. H. Miessner: „Zahlreiche tödliche Erkrankungen beim Rinde durch Simuliumstiche usw." in der „Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift", Jahrg. 22, Nr. 18.

[2]) Zugleich 71. Hauptversammlung des letztgenannten Vereins.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Sonntag, den 7. Juni 1914:

## Frühjahrs-Hauptversammlung des Niedersächsischen zoologischen und des Niedersächsischen botanischen Vereins.

Vorsitzender: A. Wieler-Bonn.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden wurden folgende Vorträge gehalten:

1. **W. Bock**-Hannover: **„Das Naturschutzgebiet Sababurg im Reinhardswald."** (Mit Demonstrationen.)
2. Sanitätsrat Dr. **Baruch**-Paderborn: **„Über Phytonosen."**
3. Kapellmeister **Schwier**-Hannover: **„Die Flora der Weserkette und ihre Beziehungen zu den angrenzenden Gebieten."**
4. **Th. Kriege**-Bielefeld: **„Über mein Verfahren zur Präparation von Pflanzen."** (Mit Demonstrationen.) (Näheres über die Vorträge siehe 6. usw. Jahresb. d. Niedersächs. botan. Vereins.)

An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Kurhause. Hierauf fand eine Besichtigung der Sprudel, Badehäuser und Kuranlagen unter Führung des Kurdirektors Herrn Oberbergrat Morsbach statt. Die Tagung schloß mit einem geselligen Zusammensein auf der Kurhausterrasse.

---

# Geschäftsjahr 1915.

## 1.

## Herbst-Hauptversammlung in Hannover am 12. November 1914

im Sitzungssaale der Naturhistorischen Gesellschaft (Künstlerhaus).

Vorsitzender: A. Fritze-Hannover.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten der verstorbenen Mitglieder, Schriftsteller H. Löns (im Kriege gefallen) und Kaufmann F. Sauthoff. An Hermann Löns habe der Verein einen Mann verloren, der in seiner Art ziemlich allein dastand. Unter Landois habe er in Münster Zoologie studiert und eine beachtenswerte Arbeit über die Mollusken Westfalens geschrieben. Sein eigentliches Gebiet, auf dem auch der Zoologe in ihm zu seinem Recht gekommen, sei aber die Schriftstellerei geworden. Wenn von dem Zoologen Löns nichts mehr zu hören sei, werde der Dichter leben, solange liebende Herzen für die Poesie der stillen Heide schlagen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: 62-68i

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Geschäftsjahr 1914. 1. Herbst-Hauptversammlung in Hannover am 25. und 26. Oktober 1913 VI-X